

„#gefaelligeWissenschaft“

Anpassung der kritischen Wissenschaft? Kritik der angepassten Wissenschaft!

Sabine Broeck ist Professorin an der Universität Bremen und unterrichtet (African) American Studies, Gender Studies und Black Diaspora Studies. Ihre Forschung fokussiert sich auf eine Kritik der Moderne als koloniale Matrix, insbesondere auf die Erforschung westlicher Modernität als Produkt der kolonialen Versklavung Afrikas und der sogenannten Neuen Welt.

Archaische Gestrigkeit oder *stepping up the culture wars*

Mein Vortrag greift den Tenor einiger Pressekommentare zur sogenannten Causa Nooke und den folgenden Verwerfungen auf. Gegenüber Erklärungsversuchen wie "archaisches Denken" schlägt der Vortrag eine andere Rahmung vor. Ein Rückgriff auf die sogenannten "culture wars" in den USA ermöglicht die Diskussion geradezu modellhafter politisch-kulturell-sozialer Interventionen seitens organisierter rechter und faschistoider Kräfte sowie flankierender staatlicher Maßnahmen um eine Diskurshoheit über gesellschaftliche Vergangenheit und Zukunft durchzusetzen. Der Vortrag diskutiert dies gerade nicht als vereinzeltes Aufbäumen sogenannter Ewig Gestriger, sondern als durchaus zeitgeistige, netzwerkartig operierende, proaktive politische Praxis. Dieses Phänomen lässt sich zunehmend auch in unseren Zusammenhängen beobachten; man denke nur an das Auftreten der faschistischen "Identitären". Der Vortrag möchte mit dem Bezug auf die USA die Aufmerksamkeit auf das internationale Spektrum reaktionärer Versuche lenken, die öffentlichen Räume des Sagbaren (im Sinne Foucaults) zu formieren, zu denen auch die Angriffe auf die postkolonialen Afrikastudien gehören.